

Protokoll

über die 8. Sitzung der Projektgruppe „Erneuerbares Energie“ im Rahmen des Kommunalen Entwicklungsmanagement Verbandsgemeinde Rhein-Nahe

am: Dienstag, 28. Januar 2020

Beginn: 18:00 Uhr

Ende: 20:05 Uhr

Ort: Bahnhof, PSW – Gebäude, 55413 Niederheimbach

Tagesordnung der 8. Sitzung

1. Begrüßung & Vorstellung der Tagesordnung
2. Verabschiedung des Protokolls der 7. Sitzung
3. Markus Patschke: Vorstellung neuer Fördermöglichkeiten für Heizungsanlagen und deren Auswirkungen auf unser Tal geprägt durch Ölheizungen und Heizen mit Holz.
4. Projekt „Digitale Dörfer“ - Sachstandsbericht Dr. Thomas Hennig
5. Vorstellung des Förderbescheides aus dem KfW-Programm 432: Integriertes Quartierskonzept – Heinz Wagner
6. Bericht über das Gespräch mit dem parlamentarischen Geschäftsführer der FDP-Landtagsfraktion vom 06.11.2019 – Werner Jockel
7. Bericht über das Gespräch mit Heike Fenn, Verantwortliche im Fachbereich „Erneuerbare Energie“ im Umweltministerium am 12.11.2019 – Roswitha Hautmann
8. Vorstellung der aktuellen Projektstruktur und kurze Beratung 3 – Organigramm – Werner Jockel
9. Sachstand aus dem Teilprojekt Wasserkraft – Norbert Burkart
10. Sachstand aus dem Teilprojekt Fotovoltaik – Gerhard Blum & Joachim Scherer
11. Sachstand aus dem Teilprojekt Windenergie - Manfred Eckert
12. Beratung über Gesprächsvorbereitung mit den Treffen der FDP-Vertretung im März in Niederheimbach und der Umweltministerin – Heinz Wagner
Gibt es weitere Ideen und Ansatzpunkte unsere Projekte voranzubringen?
13. Ausblick – Termin bei der Kreisverwaltung Mainz-Bingen am 29.01.2020 – Heinz Wagner
14. Sonstiges, wie Führung einer offenen Punkteliste.
15. Aussprache, u.a. gibt es neue Ansätze, Fördermöglichkeiten, Bedarfe für weitere Ziele/Teilprojekte.

Anwesend:

Heinz	Wagner	Heinz-Wagner@niederheimbach.de
Carl	Brenninkmeijer	dr.carl.brenninkmeijer@gmail.com
Burkart	Norbert	burkart@bin.de
Classmann	Stefan	Stefan.Classmann@vgrn.de
Manfred	Eckert	m.eckert59@web.de
Roswitha	Hautmann	roswitha.hautmann@t-online.de
Thomas	Hennig	it-concept-gmbh@t-online.de
Stefan	Krämer	kenny5@gmx.de
Volker	Merkelbach	volker.merkelbach@t-online.de
Werner	Jockel	Werner.Jockel@niederheimbach.de
Markus	Patschke	markus.patschke@3e-consult.de
Friedhelm	Reinhardt	friedrich.reinhardt@innogy.com
Friedhelm	Reusch	friedhelm.reusch@gmx.de
Joachim	Scherer	j.scherer@kabelmail.de
Isabelle	Schmidholz	Isabelle.schmidholz@entra.de
Manfred	Schmitt	info@isoconsult-gmbh.de
Ole	Wysotzki	olewysotzki@aol.com

Leitung: Heinz Wagner Protokoll: Werner Jockel

Anzahl der Sitzungsteilnehmer: 17

Ausführungen zur Tagesordnung:

1. Die Sitzung wurde gegen 18:00 Uhr in den Räumlichkeiten der Stadtwerke Mainz im Bahnhof in Niederheimbach durch den Vorsitzenden eröffnet. Nach der Begrüßung wurde die Tagesordnung vorgestellt.
2. Das Protokoll der siebten Sitzung vom 08.10.2019 wurde ohne Anmerkungen verabschiedet.
3. Markus Patschke stellte die neuesten Fördermöglichkeiten „zum Heizen mit erneuerbaren Energien 2020“ vor. Das Klimakabinett der Bundesregierung hat im September 2019 gesetzlich verbindliche Klimaziele auf den Weg gebracht. Daher sind im Januar 2020 zahlreiche Konditionen- und Produktänderungen im Bereich Energieeffizient Bauen und Sanieren in Kraft getreten.

So profitieren Sie zum Beispiel ab dem 24.01.2020 in vielen Produkten von höheren Tilgungs- und Investitionszuschüssen sowie Kreditbeträgen.

- a) Seit dem 01.01.2020 werden Wärmeerzeuger auf Basis des Energieträgers Öl (z. B. Öl-Brennwertkessel, ölbetriebene Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlage) bei der Sanierung zum KfW-Effizienzhaus **nicht** mehr gefördert. Die Kosten hierfür können daher bei den förderfähigen Kosten nicht mehr berücksichtigt werden.

Für die energetische Berechnung zum KfW-Effizienzhaus kann ein nicht förderfähiger Wärmeerzeuger weiterhin berücksichtigt werden.

- b) Hingegen erhöht sich - bei energetischen Einzelmaßnahmen, die keinen KfW-Effizienzhaus-Standard anstreben - der Tilgungszuschuss um 12,5 %.

Der maximale Kreditbetrag bleibt bei 50.000 Euro.

Maßnahme	Tilgungszuschuss in %	Tilgungszuschuss in Euro je Wohneinheit 
Einzelmaßnahmen	20 % von maximal 50.000 Euro Kreditbetrag	bis zu 10.000 Euro

- c) Für die Sanierung zum KfW-Effizienzhaus oder energetische Einzelmaßnahmen erhöht sich der Investitionszuschuss um 10 %. Die förderfähigen Investitionskosten für die Sanierung zum KfW-Effizienzhaus steigen um 20.000 Euro auf 120.000 Euro. Die förderfähigen Investitionskosten für Einzelmaßnahmen bleiben bei 50.000 Euro. <https://www.kfw.de/inlandsfoerderung/EBS-2020/>

Maßnahme	Investitionszuschuss in %	geförderte Kosten je Wohneinheit 
KfW-Effizienzhaus 55	40 % Ihrer förderfähigen Kosten von maximal 120.000 Euro	maximal 48.000 Euro
KfW-Effizienzhaus 70	35 % Ihrer förderfähigen Kosten von maximal 120.000 Euro	maximal 42.000 Euro
KfW-Effizienzhaus 85	30 % Ihrer förderfähigen Kosten von maximal 120.000 Euro	maximal 36.000 Euro
KfW-Effizienzhaus 100	27,5 % Ihrer förderfähigen Kosten von maximal 120.000 Euro	maximal 33.000 Euro
KfW-Effizienzhaus 115	25 % Ihrer förderfähigen Kosten von maximal 120.000 Euro	maximal 30.000 Euro
KfW-Effizienzhaus Denkmal	25 % Ihrer förderfähigen Kosten von maximal 120.000 Euro	maximal 30.000 Euro
Einzelmaßnahmen	20 % Ihrer förderfähigen Kosten von maximal 50.000 Euro	maximal 10.000 Euro

Weiteres ist zu finden unter¹:
<https://www.kfw.de/inlandsfoerderung/EBS-2020/> .

4. Thomas Hennig erläuterte das Fraunhofer-Projekt der sogenannten „Digitalen Dörfer“. Das „Kommunikations-Werkzeug“ kann sowohl auf Smartphones als auf Tablets oder PC's betrieben werden.
Es beinhaltet verschiedene Programmteile, sogenannte Module, wie
 - a) DorfNews
Das Nachrichtenportal der Gemeinde Der regionale Online-Marktplatz informiert Bürger*innen über Veranstaltungen und Neuigkeiten rund um ihre Gemeinde. Darüber hinaus lädt DorfNews ein, selbst als Reporter*in aktiv zu werden.
 - b) Dorfpages
Hier können Vereine, Gruppierung, auch die Gemeindeverwaltung Informationen für die Bürger bereitstellen.
 - c) Dorffunk
Die Kommunikationszentrale mit der Bürger*innen ihre Hilfe anbieten, Gesuche einstellen oder zwanglos miteinander plauschen. Auch tauschen sich Gemeinde und Bürger*innen über neue Ideen via DorfFunk aus.
 - d) Weitere Funktionen, das Anbieten von jedweder Ware (Liefer und Bestellbar) sind möglich.
 - e) Sicherlich lassen sich Mitfahrerbänke und der Öffentliche Nahverkehr auch in der Oberfläche abwickeln, um die Nutzung zu verbessern und zu vereinfachen.
 - f) Im Einstieg, sprechen wir aber von den Dorfnews, Dorfpages und dem Dorffunk.
Die Einführung macht erst ab einer Einwohnerzahl von ca. 2000 Sinn. Insofern sprechen wir von einem Projekt auf der Ebene der Verbandsgemeinde.
Jährlich dürften bei der VG etwa Kosten in Höhe von ca. 2500 bis 3000 Euro anfallen.
 - g) Gesucht werden Interessierte die dann ehrenamtliche Aufgaben übernehmen, wie die Verwaltung, das Anlegen der Nutzerkonten und das Füllen mit Leben, wie das Verfassen und Einstellen von Texten, aus den Vereinen, aus den Gemeinden schlechthin.
Interessierte setzen sich bitte mit Thomas Hennig, Email it-concept-gmbh@t-online.de in Verbindung.
 - h) Weitere Informationen zu dem Projekt „wie lässt sich die Digitalisierung für ländliche Regionen nutzen?“ unter: <https://www.digitale-doerfer.de/> .

1 „ee_foerderuebersicht_2020.pdf – wird zudem als Anhang beigefügt

2 Siehe beigefügten Flyer des Fraunhofer Institutes

5. Vorstellung des Förderbescheides aus dem KfW-Programm 432: Integriertes Quartierskonzept – Heinz Wagner

Mit Datum vom 10.12.2019 teilte die KfW mit, dass der Antrag zur Förderung „Energetische Stadtanierung“ von Seiten der KfW bewilligt wurde, somit wird ein zweckgebundener Zuschuss in Höhe von 65% der tatsächlich entstehenden Kosten (maximal 99804,70 Euro) bereit.

Nach Vorlage dieser Bewilligung wurde beim Ministerium für Umwelt (MUEFF) die Freigabe für weitere 30% der insgesamt förderfähigen Kosten³ beantragt.

Nach dem Vorliegen dieser Förderzusage wird mit der Umsetzung, Erstellen eines Ablaufkonzeptes, Vergabe etc. begonnen.

6. Nun, nach vorheriger Kontaktaufnahme konnte am 06.11.2019 bei der FDP-Landtagsfraktion zu einem Gesprächstermin. Gesprächspartner der parlamentarische Geschäftsführer der Fraktion, Herr Marco Weber sowie 2 seiner Mitarbeiter.

Von unserer Seite nahmen teil Dr. Thomas Hennig, Roswitha Hautmann und Werner Jockel.

Kernthema war und ist unsere strukturelle Lage am Rhein, in der VG, im Landkreis sowie als Gemeinde im „Welterbegebiet Oberes Mittelrheintal“ (WOM).

Bekannt ist die schwierige Lage mit unserer 180 Grad Infrastruktur ohne Brücken, mit den Belastungen von Bahn- und Schiffslärm etc.

Nun, wir bezogen uns insbesondere auf die Begleiterscheinungen des „WOM“, sprich: erschwere Genehmigungen für Infrastrukturprojekte, wie Seniorenheim, Hotels, Bauland für Gewerbe und Wohnen.

Die derzeit einhergehenden Prozeduren, lassen potentielle Investoren abschrecken, die eben für Planungen, Gutachten etc. kein Geld aufwenden wollen, ohne zu wissen, ob das Bauvorhaben auch umgesetzt werden kann.

Hauptsächlich haben wir eingebracht, dass der Bau von Windenergieanlagen und Photovoltaikanlagen auf dem Franzosenkopf mit der Änderung des Landesentwicklungsprogramms (LEP IV) auch im Rahmenbereich ausgeschlossen wurden.

Nun, Herr Weber räumte ein, dass man erkenne, dass sich besonders in diesem Jahr (2019) der „Wind gedreht“ habe. Mit den Maßnahmen zum Verlangsamten des Klimawandels, sprich: insbesondere der Umstellung auf Elektromobilität werde künftig erheblich mehr Strom verlangt, der nun weder aus AKW noch aus Kohlekraftwerken kommen könne.

Er sieht ein erhebliches Potential, dass die FDP in dieser Frage ihre Beschlusslage ändern wolle.

Er sieht die Gefahr, dass die Gemeinden im Welterbe im Denkmalstatus verharren werden, wenn keine Verbesserungen auf der Einnahmeseite erreicht

3 Gesamtförderung bis zu 153545,00 Euro, davon tragen 65% die KfW, 30% das MUEFF Land Rheinland-Pfalz und 5% die Gemeinde Niederheimbach

werden.

In der Region sieht er im Energiesektor Potential angefangen vom Pumpspeicherwerk über Windkraftanlagen bis hin zu Stromturbinen im Rhein, die er sehr interessant hält.

Um sich mit der Umständen und der Umgebung und der Sachlage vertraut zu machen, wurde ein Termin für den März vor Ort fest vereinbart.

7. Gleiches gilt für das Gespräch im Umweltministerium (MUEFF) RP, hier wurden hauptsächlich unsere Potentiale bei der „Erneuerbaren Energien“ angesprochen.

Gesprächspartnerin war die zuständige Abteilungsleiterin, Frau Fenn.

Wir wurden vertreten durch, Heinz Wagner, Roswitha Hautmann, Thomas Hennig und Werner Jockel.

Frau Fenn zeigte sich sehr offen und interessiert. Wir konnten alle unsere Belange darlegen, auch dort brennt das Thema „Erneuerbaren Energien“, aufgrund des frischen Windes in den Fragen des Klimawandels unter den Nägeln.

Auch im MUEFF haben wir umfänglich Unterlagen vorgelegt und zudem nachgereicht.

Schlussendlich wurde ein Vororttermin mit der Ministerin Frau Höfgen schriftlich bestätigt, die finale Terminfestlegung steht noch aus.

Bericht: Roswitha Hautmann

8. Am 14.11.2019 hatten wir in Niederheimbach ein Gespräch mit Frau Gabriele Rau, Leiterin der Landesgeschäftsstelle RLP, Bundesverband Windenergie e.V. und Herrn Bernd Kunz, Energieagentur Rheinland-Pfalz.

Frau Rau ist in Begriff ein Netzwerk „Erneuerbare Energien“ in Rheinland-Pfalz aufzubauen. Bei unserem Treffen führte sie u. a. aus, dass die Energiewende drängt alle Erneuerbaren-Energien-Akteure sehr, es besteht großer politischer Handlungsbedarf – auf bundes- wie auf landespolitischer Ebene. Dazu wollen sie sich (Verband Windenergie RP) in „angestoßenen“ Netzwerk austauschen, Ziele und Maßnahmen für eine Energiewende in Rheinland-Pfalz formulieren. Bis dato gab es ein Treffen, um zunächst die Bereitschaft einer Zusammenarbeit abzufragen. Zehn Vereine, Verbände und Organisationen sind an einem Austausch interessiert.

Die aktuellen Netzwerkpartner sind:

- VKU, Verband kommunaler Unternehmer, Landesgruppe RLP
- Energieagentur RLPS
- Südpfalz-Energie
- Landesnetzwerk BürgerenergieGenossenschaften RLP
- Fachverband Biogas, Regionalgruppe RLP
- VWU, Verband für Wirtschaft und Umwelt e.V.
- Bundesverband Deutscher Wasserkraftwerke, Landesverband RLP
- H2BZ Netzwerk RLP (Wasserstoff, Brennstoffzellentechnologie)
- Landesverband Windenergie RLP

- Landesverband der Energie- und Wasserwirtschaft Hessen/Rheinland-Pfalz e. V.

Die Gemeinde Niederheimbach ist nun auch Netzwerkpartner und deren Vertreter können dann bei geplanten Terminen mit der Ministerpräsidentin des Landes teilnehmen. Vielleicht gelingt es uns zudem als „best practice-Gemeinde“ mitwirken zu können.

Ein weiterer nicht unerheblicher Aspekt ergab sich zudem aus dem Gespräch, durch Herrn Kunz, der anbot die entstandenen Einnahmeausfälle der Gemeinde Niederheimbach zu berechnen, für die projektierten Windräder für deren Bau wirksame Verträge vorliegen.

Bericht Heinz Wagner

9. In der Sitzung wurden die Veränderungen in Teilprojekten vorgestellt und auch als Organigramm⁴ aufgelegt. Das Organigramm über die aktuelle Aufstellung unserer Projektgruppe wird im Anhang beigelegt.

10. Norbert Burkart trug den aktuellen Stand zum „Strom aus dem Rhein“ vor. Seine Firma hat eine Turbine im Rhein montiert, so dass die Auswirkungen für im Fluss hinsichtlich Fischen und die Umwelt allgemein untersucht werden können, sog. Monitoring.

Man geht davon aus im Sommer diesen Jahres weitere Turbinen im Rhein zu montieren und zu betreiben. Insgesamt kam es zu Lieferverzögerungen da der Hersteller und Lieferant gewechselt werden musste.

11. Joachim Scherer trug vor, dass in Manubach eine Fläche von ca. 3 Hektar gefunden wurde, die sich für Installation von Fotovoltaikpanelen eignen würde und nach den derzeitigen Richtlinien förderfähig sei.

Joachim wird dies weiter verfolgen, damit man in der Gemeinde Manubach zu entsprechenden Angeboten kommen kann, um sich bei Bundesnetzagentur an den Ausschreibungen⁵ zu beteiligen.

Es muss ich um landwirtschaftlich benachteiligte Flächen handeln, deren Flurstücke als Grünland genutzt werden. Beide Flächenkategorien setzen zudem voraus, dass die betreffenden Flurstücke in einem benachteiligten Gebiet⁶ liegen.

4 Organigramm über die aktuelle Aufstellung unserer Projektgruppe wird im Anhang beigelegt

5 Seit Inkrafttreten der aktuell gültigen Fassung des Erneuerbaren Energien Gesetzes am 1. Januar 2017 (nachfolgend EEG 2017 genannt) ist die Förderung der erneuerbaren Energien mit der Teilnahme an Ausschreibungsverfahren verbunden. Dies trifft für fast alle Windkraft- und Biomasseanlagen zur Stromerzeugung zu. Daneben müssen auch Photovoltaik(PV)-Anlagen ab einer Größe von 750 kW an Ausschreibungen teilnehmen.

6 Benachteiligte Gebiete sind gemäß § 3 Nummer 7 EEG 2017 die Gebiete nach der Richtlinie 86/465/EWG des Rates vom 14. Juli 1986 betreffend das Gemeinschaftsverzeichnis der benachteiligten landwirtschaftlichen Gebiete i. S. d. Richtlinie 75/268/EWG (ABl. (EG) Nr. L 273, S. 1) in der Fassung der Entscheidung der EU-Kommission 97/172/EG vom 10. Februar 1997 (ABl. (EG) Nr. L 72, S. 1).

Darüber hinaus sind aus den anderen Gemeinden keine infrage kommenden Flächen mitgeteilt worden, respektive die Anfragen von Gerhard Blum beantwortet worden.

12. Manfred Eckert stellte uns die Überlegungen aus dem Teilprojekt Windkraft vor.

Er will sich darum bemühen in Erfahrung zu bringen, inwieweit kleinere Windkraftanlagen im Rahmen des Welterbegebiets „Oberes Mittelrheintal“ mit einer Höhe von bis zu 50 Meter in Fragen kommen können – die möglicherweise verträglicher mit dem WOM-Status sein könnten. Es sollen Kontakte zu Firmen aufgenommen werden, die solche Anlagen bauen, um das entsprechendes Wissen über die Effizienz zu erhalten.

13. Die weiteren Punkte der Tagesordnung wurden zusammen abgehandelt bzw. auf die nächste Sitzung verschoben.

Heinz Wagner wies noch auf das kommende Gespräch bei der Kreisverwaltung hin. Der Kontakt mit der Umweltreferatsleiterin Frau Schnitzler und dem dortigen Klimaschutzmanager Herrn Holland soll dazu dienen, die neuen Programme der Kreisverwaltung in Erfahrung zu bringen, die beispielsweise im Rahmen des „Integrierten Klimaschutzkonzeptes“ der Null-Emissions-Region Rheinhessen-Nahe und des Teilkonzeptes „Erschließung der verfügbaren Erneuerbare-Energien-Potentiale“ im Landkreis, aufgelegt werden. So hat die Kreisverwaltung Mainz-Bingen unterstützt durch eine Zuwendung des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit die Stelle eines Klimaschutzmanagers geschaffen.

So führte die vorherige Besprechung im Umweltreferat auch zur Aufstellung einer Handysammelbox in Bürgerzentrum in Niederheimbach.



14. Die Zusammenarbeit der Verbandsgemeinde Rhein-Nahe mit der Fa. ENTRA im Rahmen des Kommunalen Entwicklungsmanagements (KEM) läuft nun aus. Aus diesen Grund scheidet Frau Schmidholz aus unserer Projektgruppe ausscheiden.

Zum Ende der Sitzung verabschiedete Heinz Wagner Frau Schmidholz und bedankte sich für ihr Engagement und ihre Arbeit mit einem kleinen Präsent.

Niederheimheimbach, den 06.02.2020



Schriftführer

Anlagen

ee_foerderuebersicht_2020.pdf
Digitale-Dörfer-Flyer.pdf
200117_KEM EE Organigramm.pdf

Allgemeine Datenschutzerklärung⁷

Durch die Mitgliedschaft in der Projektgruppe „Erneuerbare Energie“ der VG Rhein-Nahe erklären Sie sich mit der Erhebung, Verarbeitung und Nutzung von Daten gemäß der nachfolgenden Beschreibung einverstanden.

Zum funktionierenden Informationswesen der Projektgruppe ist die Erhebung, Speicherung von personenbezogener Daten, insbesondere Name, Adresse, Telefonnummern oder E-Mail-Adressen notwendig. Die zweckdienlichen Daten werden auf freiwilliger Basis erhoben bzw. gespeichert. Ohne Ihre Einwilligung erfolgt keine Weitergabe der Daten an Dritte.

Sofern keine Speicherung der Daten erfolgen soll, wird um entsprechende formlose Mitteilung gebeten, beispielsweise per @mail.

7 <https://www.anwalt.de/vorlage/muster-datenschutzerklaerung.php>